

Still stehen? Nein danke!

Ein Porträt unseres Absolventen Dr. Johannes Rubenz

Dr. Johannes Rubenz (38) ist ein Mensch, der selten still steht. In seinem Leben hat er schon viel unternommen. Seine vielseitigen Interessen zeigten sich schon in seiner Schulzeit an unserem Gymnasium, wo er 1995 maturierte, und es gibt sie noch immer, die tausend verschiedenen Dinge, die ihn eigentlich interessieren würden.



Webdesigner Dr. Johannes Rubenz absolvierte unser Gymnasium und programmierte jetzt unsere Website.

Seine Schulzeit hat Dr. Johannes Rubenz in guter Erinnerung, er war Teil einer guten Klassengemeinschaft, hatte Glück mit seinen Lehrerinnen und Lehrern und sagt außerdem von sich, dass er immer wahn-sinnig gerne gelernt hat. An der Schule war für ihn aber trotzdem nicht das fachliche Wissen vorrangig, das er dort erworben hat, sondern das Zusammenspiel mit den Mitmenschen. Diesen Ansatz vertrat er auch in seiner Zeit als Lehrer. Denn nach seiner Schulzeit wusste Johannes Rubenz trotz seiner zahlreichen Interessen nicht recht, was aus ihm werden sollte.

Da er immer gerne in die Schule gegangen war, beschloss er, dies weiter zu tun, bloß wollte er in Zukunft am Lehrerpult stehen. Schließlich studierte er Englisch, eines seiner Lieblingsfächer in der Schule, und Musik für das Lehramt (als Schlagzeuger und Sänger ist er auch diesem Fach treu geblieben). Und tatsächlich unterrichtete Rubenz sieben Jahre lang, zuerst am Gymnasium Mödling Keimgasse und dann am Sport- und Musikgymnasium in Salzburg. Doch dann wurden die anderen Interessen in ihm wieder wach, und er begann wieder zu studieren.

Er ist nun selbständiger Webdesigner und war sechs Jahre lang auch als Systemischer Psychotherapeut tätig. Heute ist er Programmierer bei runtastic (einer Firma, die Fitness-Apps produziert). Als Webdeveloper ist er für die neue Website unserer Schule zuständig. Auch bei diesem Job steht für Johannes Rubenz die Qualität an erster Stelle, er meint: „Man kann viel machen im Leben, aber es bringt nur etwas, wenn man es gut macht.“ Sein Beruf ist heute auch eine Berufung für ihn, und er erachtet es als großes Privileg, dass es ihm möglich ist, das zu arbeiten, was er gerne macht.

Heute ist der Absolvent und Vater von zwei Söhnen nicht nur ein vielseitig interessierter Webdesigner, sondern er macht in seiner Freizeit noch immer viele verschiedene Dinge. Besonders wichtig ist für ihn Kommunikation in all ihren Facetten. Außerdem betreibt er gerne Sport, interessiert sich für Sprachen und liest gerne. Hier haben es ihm vor allem Werke von Paul Watzlawick, dem österreichischen Mitbegründer der Kommunikationstheorie, und Thomas Bernhard angetan. Sein Interesse für Literatur hat ihn auch in seiner Zeit als Lehrer begleitet, denn er ist der Meinung, dass man eine Sprache

„Wir sind die, die den Dingen die Bedeutung verleihen.“

vor allem durch Reden und Lesen lernt. Auch die früher so ausgeprägte musikalische Ader – Rubenz spielte unter anderem in der Schulband – gibt es heute noch, auch wenn sie, aus Zeitmangel, nicht mehr so oft ausgelebt wird. Musikalität ist ihm immer noch wichtig, deshalb musiziert er auch mit seiner Familie.

Heute ist der Webdesigner ein Mensch, der gerne seine Meinung sagt, vor allem in seinem Blog, doch das war nicht immer so. Er hatte kein Problem damit, seine Sicht auf Dinge zu äußern, sondern eher damit, sich eine eigene Meinung zu bilden. Es war für ihn schwer, den eigenen Standpunkt zu definieren, da er immer alles „nur“ brav erledigt hat. Mittlerweile sind die Selbstständigkeit und das kritische, eigenständige Denken wichtig für ihn, das spiegelt sich auch in seinem Lebensmotto von Epiktet wieder: „*Perturbant homines non res ipsae sed de rebus opiniones*“, was er sehr frei mit „Wir sind die, die den Dingen die Bedeutung verleihen“ übersetzt. Johannes Rubenz selbst kann von seinem Leben sagen, dass er so viel ausprobiert hat wie nur möglich, und er rät auch allen Schülerinnen und Schülern, dass sie die Schulzeit für alles nützen sollen, was sie interessiert. Außerdem meint er, man solle als Schülerin bzw. Schüler nicht denken, dass man lernen muss, sondern es als Privileg sehen, dass man in so viele verschiedene Fachgebiete hineinschnuppern darf.

Am Ende unseres Interviews spricht Dr. Johannes Rubenz außerdem eine Bitte aus: Er wünscht sich Feedback über die neue Website unserer Schule.

*David Mickerts, 5Am,
Alexandra Preßke, 8Am*